

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die hiergehaltene Corrus-
Seite oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen
vor dem Tagesalter der drei-
gehaltene Corrusseite oder deren
Raum 40 Bgr.

Nr. 163.

Freitag, den 16. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Grund abgeänderter Bedingungen soll die mit electrischer Beleuchtung versehene und — ausschließlich der Stoff-Decorationen — mit Möbeln ausgestattete Restauration des hiesigen Stadttheaters vom 1. October cr. ab auf drei Jahre verpachtet werden. Baupläne und Bedingungen sind während der Bureaustunden im Stadtsecretariat einzusehen, auch wird Herr Regierungsbaumeister Mürritz (Friedrichstraße No. 59) auf Wunsch die zu vermittelnden Räume zeigen.

Oferanten mit Nachweis über das Vorhandensein der erforderlichen Betriebsmittel sind bis Sonnabend den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr einzureichen.
Halle a. S., den 14. Juli 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der Ausführung von Baustücken in dem Saale des Volkshulgebäudes finden die öffentlichen unentgeltlichen Schutzposten-Empfänger unter Leitung des Herrn Sanitäts-Rathes Dr. med. Riesel von jetzt ab:
Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der Knaben-Virgelschule, Ecke der Augustä- und Charlottenstraße statt und werden jeden Mittwoch und Sonnabend zu der gedachten Zeit dort fortgesetzt werden.
Halle a. S., den 10. Juli 1886.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Da die in den Polizei-Verordnungen vom 8. Dezember 1870 und 15. September 1879 enthaltenen Verbote, Hunde auf die Promenaden und in die Anlagen der öffentlichen Promenaden laufen zu lassen, diesen letzteren leider nicht den nöthigen Schutz gegen Beschädigungen gewährt haben, wird in Ergänzung vorstehender Bestimmungen hiermit auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 unter Zustimmung des Magistrats Folgendes verordnet:
Hunde dürfen in den an öffentliche Promenaden und Anlagen angrenzenden Straßen und Straßen-thesen überhaupt nicht mehr frei umherlaufen, müssen vielmehr beiseit auf der Leine geführt werden.
Zwischenhandlungen gegen diese Vorschrift werden, soweit sie in den allgemeinen Gesetzen nicht mit höheren Strafen bedroht sind, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.
Halle a. S., den 13. Juli 1884.

Die Polizei-Verwaltung.
von Polly.

Bekanntmachung.

Die Auction der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehmanne in den Monaten April, Mai und Juni 1885 verletzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 72961 bis 86040 tragen und deren zugehörige Pfandscheine in blauen Druck ausgefertigt sind, findet im Auctionslocale des Lehmanne am Freitag am 6. August d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr und an den darauffolgenden Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen: Goldene und silberne Zahngelbren und sonstige Gold- und Silbergegenstände, Ketten, Leib- und Bett-Wäsche, Leinwand, neue und getragene Kleidungsstücke, Plätten, Schuhwerk und verschiedene andere Sachen.
Halle a. S., den 7. Juli 1886.

Das Lehmanne der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem unterzeichneten Lehmanne in der Zeit vom 7. bis 18. Mai d. J. die Auction der verfallenen, in den Monaten Januar, Februar und März 1885 verletzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 61261 bis 72960 tragen und worüber die Pfandscheine in rothem Druck ausgefertigt sind, stattgefunden hat, werden die betreffenden Pfänder

gebet aufgefordert, die in dieser Auction erzielten Ueberhörscheine innerhalb der einjährigen Präklusivfrist vom 18. Juni 1886 bis einschließlich dem 17. Juni 1887 bei der Kasse des Lehmanne gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Duntung abzugeben.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist aber nicht abgehobenen Ueberhörscheine verfallen unmaßsächlich dem Rezervefonds des Lehmanne bezw. der Ortsarmenkasse.
Halle a. S., den 16. Juni 1886.

Das Lehmanne der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Am Montag den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr sollen an dem Holzplat, und Vormittags 10 1/2 Uhr am Mühlgraben mehrere Rappelbäume gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Halle a. S., den 15. Juni 1886.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Bekanntmachung.

2 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs W. / N. sind von dem Schiedsmann Herrn Brügger und 5 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs A. / N. von dem Schiedsmann Herrn Becker zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 15. Juli 1886.

Die Armen-Direktion.

Stechbrief.

Gegen den Kaufmann Franz Sellwig aus Halle a/S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen betrügerlichen Bankerutts verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. zu verhaften.
Halle a. S., den 13. Juli 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Stechbrief.

Gegen die unten beschriebene unverehelichte Anna alias Gertrud Breitenstein, zuletzt in Hebersleben, geboren am 19. October 1866 in Kalmerode, Kreis Worbis, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Eisleben abzuliefern.
Halle a. S., den 12. Juli 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Beschreibung: Alter: 20 Jahre; Größe: 1,55 m; Statur: klein; Haare: blond; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: grau- und schwarzwürfliche Saft, brauner Rock.

Strafanstalten zu Moabit und Sonnenberg 15000 Paar Militärstiefel hergestellt worden. Unterdenkleider, Jacken u. s. w. für Soldaten würden schon seit langer Zeit fast ausschließlich in den Strafanstalten gefertigt. Leider habe dieser Umstand aber auf die Verhältnisse der freien Arbeiter nur sehr wenig Einfluß ausgeübt. Geheimrath Illing erklärte schließlich, so lange die Herren nicht einen praktischen Vorschlag machen, was an Stelle der gewerblichen Arbeit in den Strafanstalten gesetzt werden solle, könne die Frage zu ihrer vollen Befriedigung nicht gelöst werden.

Im Laufe der Debatte sprach ein hiesiger Meister seine Meinung dahin aus, daß die Sträflinge sehr wohl außer zu Militärarbeiten zu Wegearbeiten, Fußbothen, Flußendämmungen, Flußkorrekturen verwendet werden könnten. Andere Vorschläge wurden nicht gemacht. Was den eben erwähnten Vorschlag anlangt, so wird ganz abgesehen davon, daß zu solchen wie den angebotenen Arbeiten theilweise ja auch Gefangene verwendet worden sind, dabei übersehen, daß eine solche Verwendung doch auch freien Arbeitern eine Konkurrenz bereitet. Letzterem kann man von einem Handwerkerfortschritt nicht wohl verlangen, daß er praktische Vorschläge für die Beschäftigung der Gefangenen mache; er vertritt die Interessen der Berufsgenossen die er umgibt und dazu gehört auch, daß er sich gegen die Konkurrenz der Gefangenearbeit durch die er gedrückt fühlt, wehrt; es würde nicht einmal passend erscheinen, wenn er über den Rahmen der Vertretung des Berufsinteresses hinausgehen wollte. Anders liegt die Sache im Landtage, wenn hier Stellung gegen die gewerbliche Gefangenearbeit genommen wird, dann ist man allerdings berechtigt, praktische Gegenanschläge von denen zu fordern, welche die gewerbliche Gefangenearbeit perhorreszieren. Solche praktische Vorschläge sind im verflochtenen preussischen Landtage, wo die Frage der Arbeit in den Strafanstalten diskutiert wurde, leider auch nicht gemacht worden. So lange es an solchen fehlt, erhebt es nicht gerechtfertigt, der Regierung einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie in dieser Beziehung den Forderungen der Handwerker gegenüber sich nicht verhalte. Zu erwidern wäre vielleicht die Entziehung gewisser gesundheits-schädlicher Betriebe aus dem Kreise der freien Gewerbe und Verlegung derselben in die Zuchthäuser. Dagegen empört sich allerdings ein falsch verstandenes Humanitätsgefühl, welches verlangt, daß ein menschliches Ungeheuer, das keine Kinder schändet, im Zuchthause mit allen hygienischen Vorsichtsmaßregeln umgeben werde, damit ja seine kostbare Gesundheit nicht leide; während dieses selbe Humanitätsgefühl gar nicht rege wird, wenn ein freier ehrlicher Mensch, um sich und die Seinen zu erhalten, gezwungen ist, in gesundheits-schädlichen Betrieben zu arbeiten und sich langsam zu vergiften.

* Die „V. B. N.“ schreiben: „Bei den Angriffen auf die Groß-Industrie ist ihr auch die Verdächtigung nicht erspart worden, daß sie die Berliner Auslieferung nur zu rückgewiesen habe, um nicht zwei Mal die Kosten zu tragen, da sie beabsichtige, sich ausgiebig bei der Pariser Ausstellung zu betheiligen. Wenn diese Absicht wirklich in den Kreisen der deutschen Groß-Industrie vorhanden wäre, dann freilich würde sie mit Recht als vollständig des Nationalbewußtseins bar bezeichnet werden können; denn derjenige Industrielle, welcher sich, trotz der in Frankreich mit jedem Tage schärfer hervortretenden Feindseligkeit gegen Deutschland und trotz der Schmähungen, mit denen dort in unglaublich gehässiger Weise Alles, was deutsch ist, überschüttet wird, veranlaßt sehen sollte, die Pariser Ausstellung zu beschicken, würde unferes Erachtens nicht verdienen, ein Angehöriger des deutschen Volks zu sein. Aber uns ist nicht ein Werk bekannt, welches auch nur entfernt die Absicht zu erkennen gegeben hätte, mit seinen Erzeugnissen nach Paris zur Ausstellung zu gehen, und wir dürfen uns wohl rühmen, die Ansichten und Stimmungen der deutschen Groß-Industrie besser als der Artikelschreiber der „Kreuzzeitung“ zu kennen. Seine Verdächtigung muß daher entschieden zurückgewiesen werden.“

* Die ultramontanen „bayerischen Brüder“ geben ihren ultramontanen preussischen Brüdern fund, daß letztere ihnen mit ihrer Hege lästig werden. Der Bayerische Kur. schreibt gegenüber der Germania:

„Wenn die Germania der Ansicht sein sollte, daß sie mit ihrem Art der Polemik der Sache der Katholiken in Bayern einen Dienst erweist, so irrt sie sich ganz gewaltig und wir können ihr die Versicherung geben, daß hervorragende Männer der katholisch-bayerischen Partei darüber ganz anderer Meinung sind. So dankbar die Katholiken Bayerns für die Unterstützung sind, welche ihnen in einem aufregenden Kampfe die Gesinnungsgenossen außerhalb der weiß-blauen Grenzspalte leihen, so müssen sie doch darauf halten, daß die Sünderthat denen bleibt, welche das Vertrauen des bayerischen Volkes dazu vor

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 15. Juli.

Die Arbeit in den Strafanstalten.

Der Kongreß deutscher Schuhmachermeister, der dieser Tage in Berlin tagte, hat sich, wie bereits berichtet, auch mit der Gefängnisarbeit beschäftigt. Den Verhandlungen wohnte Geheimrath Dr. Illing bei, welcher auch auf Aufforderung des Vorsitzenden seine Meinung über die Frage äußerte. Er hob hervor, daß er nicht in amtlicher Eigenschaft spreche, sondern nur seine Privatmeinung anführte, deckt sich aber vollständig mit dem, was er amtlich in seiner Eigenschaft als Regierungs-Kommissar im preussischen Landtage ausgesprochen hat. Es geht das in kurzen Worten dahin, daß die Leute in den Gefangenanstalten beschäftigt werden müssen und zwar mit nützlicher Arbeit, daß mit Rücksicht auf die Qualität der Leistungen für diese Arbeit nicht ein gleich hoher Preis bezahlt werden könne, wie für die berufsmäßige freie Arbeit und endlich, daß die Regierung schon seit Jahren bemüht sei, den handwerksmäßigen Betrieb möglichst aus den Strafanstalten zu entfernen, daß an dem fabrikmäßigen Betriebe jedoch festgehalten werden müsse. Geheimrath Illing theilte mit, daß die preussische Militärverwaltung damit begonnen habe, die Militärarbeiten soviel als möglich in den Strafanstalten anfertigen zu lassen. So seien im letztverfloffenen halben Jahre in den

allen berufen hat, und welche das Terrain, Menschen und Dinge besser kennen."

So wird denn der Germania endlich nun einmal „von befreundeter Seite“ gelagt, bemerkt hierzu die „Post“, daß sie die Geduld hat, über Sachen zu schreiben, von denen sie ganz und gar nichts versteht. Vielleicht ist das aber ihr Programm und ist es deswegen schon in ihrem Namen zum Ausdruck gebracht, daß sie die Aufgabe hat, ihr Hegewerk über ganz Deutschland hinweg zu betreiben.

* In Holland ist gestern die außerordentliche Session der Kammer durch den König eröffnet worden. In der Thronrede sprach derselbe die Hoffnung aus, daß die Arbeiten, welche durch die in Folge einer Differenz zwischen der Regierung und einem Theile der zweiten Kammer erfolgte Auflösung unterbrochen worden, wieder aufgenommen werden würden. Die Beziehungen zu den übrigen Mächten seien die freundschaftlichen. Der König erwähnt mit Genugthuung die Wiedereröffnung der für die niederländische Flotte seitens Deutschlands gewährten Küstenfahrtschiffahrt. Durch das günstige Resultat der Konvention der Staatsd Schuld sei der Staatscredit gestärkt worden. Der Kammer würden Entwürfe zugehen über die Revision der Verfassungsgesetze, sowie andere bereits in der vorhergehenden Session vorgelegte Gesetzentwürfe und einige andere dringende Vorlagen.

* Die Franzosen haben gestern ihr Nationalfest begangen. In Paris hat die Statue der Stadt Straßburg die üblichen Manifestationen der Patriotenliga und anderer Vereine statt, wozu die Maréchalstraße gesperrt wurde. Die Feier ging unter fröhlichem Regen vor sich, der indeß das „Feuer des Patriotismus“ nicht zu löschen vermochte. — Anlässlich des Nationalfestes ist dem Direktor der „Independance belge“ Beardi, das Offizierskreuz und dem Administrator der „Agence Havas“ Houfay, das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

In Paris hat am Dienstag die feierliche Enthüllung des Denkmals Diderot's stattgefunden. Bei diesem Einweihungsfeste sprach auch der bekannte Professor Büchner. Die von Studenten beauftragte Manifestation gegen ihn als bestialisches Epion unterließ zwar, doch erklärte der Verfasser von „Kraft und Stoff“, dessen Rede — wie die „Post“ bemerkt — von Völkerverbrüderung und sonstigen hohen Wörtern überflüssig, daß die Freidenker Deutschlands, welche Frankreich die Hand entgegenstrecken, noch viel zahlreicher sein würden, sobald der politische und religiöse Despotismus verschwinden werde. Es dünkt uns, daß der deutsche Gelehrte besser gethan hätte, zu schweigen und zu Hause zu bleiben. Seine Rede hat wenigstens unter den Deutschen in Paris einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen.

* Das englische Ministerium tritt am Sonnabend zu einem Kabinettsrathe zusammen, worauf Gladstone voraussichtlich zurücktreten wird. Sobald dies geschehen, wird auf Hartington's Rath Salisbury mit der Bildung der neuen Regierung betraut werden. Wie verlautet, ist die Absicht, ein Coalitionministerium zu bilden, an der Abneigung Hartington's gehindert; die liberalen Unionisten würden jedoch Salisbury's Regierung unterstützen, vorausgesetzt, daß Hartington in jeder Frage, welche die Gesetzgebung betrifft, zu Rathe gezogen wird.

Aus Irland werden neue blutige Tumulte gemeldet. Am Dienstag veranlaßten die Drangalen (Protestanten) in Belfast einen Umzug, bei welcher Gelegenheit sie von ihren Gegnern mit Steinwürfen angegriffen wurden. Sie erwiderten das Bombardement, welches nahezu eine Stunde dauerte. Der Polizei gelang es erst, nachdem sie ansehnlich verliert worden war, die Menge zu zerstreuen. In einem anderen Theile der Stadt fanden gleichzeitig ähnliche Aufhebungen statt. Es wurden dabei sogar Gewehrschiffe gemeldet. Mehrere Häuser sind fast vollständig zerstört, zwei Gensdarmen und Unruhestifter wurden getödtet und 12 Personen schwer verwundet. Auch in Nimerik kam es zu ersten Aufhebungen, die Polizei mußte mit den Waffen einschreiten, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

* Wiener Meldungen aus Nißch berichten von einem scharfen Vorgehen der serbischen Polizei gegen die Opposition. 20 oppositionellen Abgeordneten soll wegen angeblich gefälschter Wahlsertifikate der Zutritt zur Stupschina verweigert worden sein; 6 oppositionelle Abgeordnete sollen verhaftet, 2 ausgewiesen worden sein. Dagegen besagt eine offizielle serbische Meldung, daß die Polizei habe in Nißch nur 2 Personen wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe, aber keinen Abgeordneten irgend welcher Partei verhaftet habe.

* Nach Mittheilungen der „Kön. Zeitung“ hat jetzt in Korea der amerikanische Einfluß der Waffengewalt gewonnen. Ein früherer amerikanischer Konsul Denny ist berufen, die frühere Stelle Mollenborffs als Berater der koreanischen Regierung einzunehmen. Die Engländer richten sich ganz gemächlich in dem im letzten Frieden den Koreanern entzogenen Port Hamilton ein. Die Flotte Englands wurde in der Nacht des 10. Mai 1885 auf Befehl des Kapitäns M. Carr vom Verrücktschiffes Frying Fisch geholt. Der jetzige englische Oberkommandant auf dieser Station ist der Admiral Hamilton, dessen es omen. Die Anzahl der koreanischen Einwohner ist ungefähr 2000. — Die Wehrzahl der aus dem koreanischen Staatsdienste entlassenen Deutschen ist nach China zurückgegangen und hat sofort wieder einen entsprechenden Wirkungsbereich gefunden, obwohl es gegenwärtig keineswegs an unbefähigten Kräften in den chinesischen Vertragsstaaten fehlt; ein Beweis, daß Herr v. Mollenborffs Auswahl seiner Beamten für Korea eine sorgfältige gewesen sein muß.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 14. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier an der Cholera 3 Personen erkrankt und 1 Person gestorben.

Vom, 14. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Gogoro 3 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Bendig 1 Person gestorben, in Brindisi 11 erkrankt und 3 gestorben, in San Rito 20 erkrankt und 1 gestorben, in Niumi 1 Person gestorben, in Oria 2 erkrankt und 2 gestorben, in Orge 8 erkrankt und 2 gestorben, in Francavilla 44 erkrankt und 17 gestorben, in Sotano 25 erkrankt und 10 gestorben und in San Donaci 6 Personen erkrankt und 2 gestorben.

Paris, 14. Juli. Die Ausweihungs-Vereinigung wurde dem Betrag von Amale heute früh zugestellt; derselbe wird in Folge dessen morgen nach England abgehen.

London, 14. Juli. Bei dem gestern Abend in Belfast stattgehabten Aufhebungen wurden 2 Gensdarmen und 2 Unruhestifter getödtet und 12 Personen schwer verwundet. Auch in Nimerik kam es zu ernstlichen Aufhebungen, wobei die Polizei, da die Menge sich löste, auseinander zu gehen, gezwungen wurde von der Waffe Gebrauch zu machen. Mehrere Personen sind hierbei verwundet worden.

Niisch, 14. Juli. Der Veritasausgang der Stupschina hat sich heute konstituiert und seine Beratungen begonnen. — Die feierliche Eröffnung der Stupschina wird voraussichtlich am Sonntag erfolgen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser traf Mittwoch früh 8 Uhr in Konstanz ein, wurde von dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden empfangen und begab sich sofort nach Mainau. Auf dem Bahnhof waren die Spitzen der Behörden, mehrere Vereine, sämtliche Schulen und eine große Menschenmenge, welche der Kaiser enthusiastisch begrüßte, verammelt.

* Der Kronprinz fuhr gestern früh 7 Uhr von Potsdam mittelst Dampfschiff auf der Havel bis Pichelswerder und von dort zu Wagen nach den Schießständen der Militärchießschule in Spandau, wo derselbe einem Lebungsbesuchen der Regimentskommandeure der Kavallerie, des zeitigen Informationskursus für Regimentskommandeure, beinahte. Gegen 11 Uhr kehrte der Kronprinz auf demselben Wege nach dem Neuen Palais zurück. Nachmittags war der Flügeladjutant des Kaisers, Heinrich XVIII. Prinz Reuß, von dem kronprinzlichen Herrschaften mit einer Einladung zum Diner beehrt worden.

* Von der Insel Mainau wird, wie bereits gemeldet, der Kaiser am Sonntag Abend in Augsburg ankommen und im Hotel „Drei Mohren“ absteigen. Wie den „Misch. Neuezt. N.“ von Augsburg als zuverlässig geschrieben wird, trifft der Prinz-Regent Luithold von Bayern am 19. Juli zur Begrüßung des Kaisers dort ein und begleitet dann denselben bis München. Von Seiten der Stadt Augsburg werden die umfangreichen Vorbereitungen für einen würdigen Empfang getroffen. Bei der Kirche des Aufenthaltes und wegen der Schonung, welcher der Kaiser bedarf, ist indessen ein größerer Empfang oder der Besuch der Anstellung nicht zu erwarten. — Am Montag, 19. Juli, geht mittelst Extrazuges die Reise Vormittags von Augsburg fort, die Ankunft in München erfolgt 11 Uhr 30 Minuten. Der Kaiser wird aber mit Rücksicht auf die noch dauernde Hoftrauer nur im Bahnhof verweilen und dort mit dem Prinz-Regenten und der königlichen Familie zusammen sein. Um 1 Uhr schon verläßt der Kaiser München und wird Nachmittags in Salzburg eintreffen, wo Nachtquartier genommen wird. Am anderen Tage wird der Kaiser über Land das Ziel seiner Reise, Gastein, gegen Abend erreichen.

* Die Lebensweise des Fürsten Bismarck in Nijningen unterscheidet sich, wie man der „Augsb. Abend-Ztg.“ schreibt, nicht wesentlich von der, wie er solche schon seit Jahren während der Kurzeit zu führen pflegte. Gegen 11 oder halb 12 Uhr Vormittags pflegt Fürst Bismarck fast jeden Tag ein Bad auf der unteren Saline zu nehmen. Ratozy dagegen soll er gar keinen trinken. Nach dem Bade macht er einen ausgedehnten, ein- bis zweistündigen Spaziergang durch das Wiesenland längs der Saale oder im gegenüberliegenden Walde; auf dem Spaziergange ist er gewöhnlich ganz allein, nur von seinem Hunde begleitet. Dieser Tage konnte man den Fürsten selbst bei fröhlichem Regen durch die Wiese schreiten sehen ohne Schirm und Regenmantel. Nachmittags gegen 4 Uhr werden mit den königl. Hofequipagen in Begleitung der Fürstin, der Frau Oberin von Nefow und des Geheimen Ober-Regierungsrathes Dr. Rottenburg große Spazierfahrten unternommen, die sich weit in das Hingebirge erstrecken. Gegen 6 Uhr findet das Diner statt. Nach dem Ansehen des Fürsten Bismarck zu schließen, ist der Gesundheitszustand desselben ein ganz vorzüglicher, und es bekommen ihm die stärkenden Sooldäder ausgezeihnet.

* Wie die „Gothaer Zeitung“ meldet, haben der Kaiser und der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin Gustav Freitag aus Anlaß seines 70. Geburtstages telegraphisch beglückwünscht. Der Kaiser ließ Gustav Freitag mittheilen, daß seinem Wille in der Nationalgalerie zu Berlin ein Platz angewiesen sei.

* Der Verein Berliner Künstler hat vorgestern beschloffen von einem zweiten griechischen Feste in diesem Jahre abzusehen. Bei dem letzten griechischen Feste ist ein Ueberfluß von 15000 Mk. erzielt worden. Die Gesamtannahme belief sich auf 70000 Mk.

* Der Dampfer „Salia“ vom Norddeutschen Lloyd hat gestern seine Reise von Bremen aus nach Australien angetreten und damit die zweite neue Postdampferlinie eröffnet.

* S. M. Schiffsjungen-Schulsschiff „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän von Armin, ist am 12. Juli cr. in

Madeira eingetroffen und beabsichtigt am 27. Juli cr. wieder in See zu gehen. Der Dampfer „Salier“, mit dem Ablösungs-Kommando für S. M. Kreuzer „Albatros“, ist am 14. Juli cr. von Bremerhaven nach Sydney in See gegangen.

* Zur Feier des 70. Geburtstages Gustav Freytags wurde in seinem Geburtsort Kreuzburg in Schlesien die Gedenkfeier an seinem Geburtstage befrägt. Das Geburtshaus Freytags ist ein kleines, unansehnliches Haus an der Kirchstraße gegenüber der evangelischen Kirche; es ist jetzt im Besitz eines Schulkameraden und Altersgenossen des Dichters, des Götters Ralmig. Ralmig beglückwünschte seinen berühmten Landsmann zu seinem vorjährigen Geburtstage und begrüßte ihn in dem Schreiben als alten Schulkameraden. Freytag hat die Gratulation in herzlicher Weise beantwortet. Die steinerne Gedenktafel, welche vor sechs Jahren auf Kosten der Stadt errichtet wurde, enthält in gotischer Druckschrift die folgenden Worte:

Hier wurde
am 13. Juni A. D. 1816
Dr. Gustav Freytag
geboren.

Der gelehrte Dichter wird doch nicht gleich als Doktor der Philosophie auf die Welt gekommen sein?

* Für Industrie- und bürgerliche Unternehmungen ist folgende Reichsgerichtsentscheidung wichtig: Die Abmachung der Gründer resp. des Vorstandes einer Aktiengesellschaft mit einem Aktiengeldnehmer bei der Aktiengeldnahme oder später, nach der Erteilung der Gesellschaft, daß dieser an Stelle der Voreinzahlung Waaren für die Gesellschaft liefern oder Arbeiten ausführen solle, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, ersten Instanz, vom 29. Mai 1886, wenn die Waare im Zeitpunkt der Aktiengeldnahme zum Ausbruch gebracht ist, obwohl nach dem Aktiengeldes Irthümer Fassung, als auch nach dem neuen Aktiengesetz vom 24. August 1884 unanfechtbar. Der Aktionär hat in diesem Falle Voreinzahlung zu leisten, und er kann selbst fällige Forderungen aus den von ihm geleisteten Waaren oder Arbeiten der insolvent gewordenen Gesellschaft gegenüber nicht zur Aufrechnung bringen. (129—86.)

Der beim Ausbruch der Lungen- und Tuberkulose geleglich vorgefallenen Anzeichen sind bei der Polizeibehörde innerlich 24 Stunden nach erlangtem Kenntniß wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Instanz, vom 13. März 1886 durch eine Briefliche, der Post rechtzeitig zur Befreiung übergebene Anzeige genügt, welche bei pünktlicher Befreiung vor dem Ablauf der Frist an den Abreihenden gelangen muß. Die etwa bei der postlichen Befreiung und Abreihung des Briefes eingetretene Verzögerung fällt dem Anzeigebefugten nicht zur Last, und unbedenklich wird dadurch nicht ein Entschuldigungsanspruch gegen den Kronausbeber wegen des ihm getödteten Viehs hinfällig. (Brod.-Verd. der Brod. Sachgen. St. 290/85.)

Die deutschen Lehrer aus den Vereinigten Staaten, welche mit dem Hamburger Volldampfer „Suevia“ erwartet wurden, trafen in der städtischen Zahl von 234 Köpfen (in welcher jedoch Damen und auch Kinder mit einbegriffen waren) vorgetreten in Hamburg ein. Zu dem Empfang der amerikanischen Gäste hatte sich ein recht zahlreiches Publikum am Landungsplatz eingefunden und erwarteten sich bald, nachdem die ersten der Anstimmungen den Boden des früheren Heimatlandes wieder betreten hatten, acht herzliche Szenen des Wiedersehens, da auch von auswärtigen Personen eingetroffen waren, welche Verwandte unter den Lehrern hatten. Die Reisenden wußten über eine sehr angenehme Fahrt zu berichten und waren voll des Lobes über die Lebensweise des Kapitäns Ludwig, welcher die „Suevia“ führt, wobei über die Disziplin des Schiffes und die gute Verpflegung, welche ihnen während der ganzen Reise zu Theil geworden. Namentlich hatte man den 4. Juli, das Fest der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten, durch äußerst geistreichen in schöner Weise gefeiert. Sämtliche Reisenden sagten dem biederen Kapitänen, welcher sie bis an die Stadt geleitet hatte, beim Abschied aufs herzlichste Lebewohl.

* Die „M. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die gestern erwähnte Erklärung der Mitglieder des Salopernakals des Münchener Hoftheaters. Derselbe lautet: „Herr Joseph Ranz, Mitglied des „Deutschen Theaters“ in Berlin, früher Mitglied des Königl. Hoftheaters zu München, hat sich veranlaßt gesehen, Briefe, die während der Reise König Ludwig II. an ihn gerichtet hat, zu veröffentlichen. Wir sehen in dieser Publikation eine Impietät und Taktlosigkeit gegen des hochgeliebten Königs Majestät und sprechen darüber unsere Mißbilligung und das Bedauern aus, daß eine solche That aus der Mitte unseres Standes hervorgehen konnte. München, 11. Juli 1886. (Es folgen 44 Unterschriften.)“

* Die neuen Reichspostdampfer finden allerwärts in den ausländischen Anlauf- und Auslaufhäfen die ungetheilte Anerkennung der urtheilsfähigen Leute. So berichtet das „Trierer Tageblatt“ von der Einweihungsfeierlichkeit auf dem Dampfer „Braunfchwieg“ der Zweiglinie Triest-Alexandrien: „Es war ein durchaus schätzenswertes Publikum, welches den Rundgang durch die Räume des Dampfers unternahm. Der Seeoberstkommandant, Kontre-Admiral Freiherr von Wiplinger, zahlreiche Seeoffiziere unserer Marine, Kapitäne und Offiziere des österreichisch-ungarischen Lloyd, folgten von unserer erster Kabinen, Schiffsherren und Kaufleuten, mühten den linden Blick das prächtige Schiff. Wir sahen ihr Urtheil zusammen, wenn wir für die Silberbering dieses Schiffes nur Worte uneingeschränkter Lobes und vollkommener Bewunderung finden. Vor Allem mußte die außerordentliche Eintheilung an, die schon das Deel dem Besuch bietet. Der wohlthuende Eindruck wird beim Betreten der Kajüten und der Salons noch weitlich erhöht.“

* In München starb der Bildhauer Alfred Pischel. Mit ihm ist ein Künstler dahingegangen, welcher durch seine prägnante Schaffensart einen Weltzug erlangt hat, ohne daß sein Name eben viel Ährm in der Welt gemacht

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Donnerstag den 15. Juli 1886.

Abschiedsvorstellung und Benefiz des Herrn Eduard Binder, Regisseur und I. Gesangskomiker vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Auf vielseitigen Wunsch:

Die Glocken von Corneville.

Romantische Operette in 3 Akten und 4 Bildern von Clairville und Gabet. — Musik von Robert Planquette.

Regie: Herr Binder. — Dirigent: Kapellmeister Cornelius.

Personen:

Henri, Marquis von Corneville	Hr. Hermann.	Der Beistzer	Herr Werner.
Gaspard, ein reicher Bäcker	Hr. Schwabe.	Chacot, Bootsmann	Herr Nigrin.
Germaine, seine Nichte	Hr. Grünert.	Gertrude,	Hr. Knoll.
Saideroie, Magd in seinen Diensten	Hr. Grünert.	Jeanne,	Hr. Salbow.
Sean Grenicheur, ein Bauernjunge	Hr. Bachmann.	Katharina,	Hr. Nanning.
Der Amtmann	Herr Nahr.	Manette, Bauerntöchter	Hr. Werther.
Der Aktuar	Herr Otto.	Susanne,	Hr. Högl.
Der Notar	Herr Richter.	Margarita,	Hr. Talchert.
		Madelaine,	Hr. Dellmann.
		Nanny	Hr. Seidel.

Bauern, Bäuerinnen, Matrosen, Schiffsjungen, Kutcher, Domestiken, Mägde. Die Handlung spielt in einem Dorfe der Normandie an der Meeresküste zu Ende der Regierung Ludwig XIV.

* * * Gaspard — Herr Binder a. G.

Preise der Plätze:

Fremdenitz 2 Mk., Sperritz 1 1/2 Mk., Parquet 1 Mk., Gallerie 0,50 Mk. — Im Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarren-Geschäften der Herren Steinbrecher & Jahner am Markt, C. S. Dierling, Ecke der Leipziger- und Köstlinstraße.

Gang und Abendkasse auch von der Frankfurterstraße. Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. Bei ständiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Wegen Proben zu der Operetten-Robinette „Gillette von Narbonne“ bleibt die Bühne Freitag geschlossen.

Sonnabend den 16. Juli Beginn des nur dreimaligen Gastspiels der I. Berliner Operettensängerin Fr. Zimaier in der neuesten Operette: Gillette von Narbonne von Andrae (Componist des La Mascotte).

Preise der Plätze für das Zimaier-Gastspiel:

Fremdenitz 3 Mk., Sperritz 2 Mk., Parquet 1,50 Mk., Gallerie 50 Pf. Karten für Sonnabend sind bereits heute in den Vorverkauf zu haben.

Zwangsversteigerung.

Sonntag den 17. Juli cr. von 11 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42 hier:

2 vollständige Betten, bestehend aus fast neuen Bettstellen, Matratzen, Kissen pp., ferner 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank (birkenfurnirt), 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 guten Regulator u. n. v. a. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., obere Leipzigerstraße 83.

Auction.

Sonnabend den 17. Juli cr. Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42 hier im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kyrian die zur Brünner'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände als:

1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 2 Stühle, 1 Komode, 1 Hängelampe u. n. v. a. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstr. 83.

Auction.

Freitag den 16. Juli Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Grundstücke Geißstraße 39 vom Abbruch herrührende Balken, Fenster, Mauersteine, sowie ein kleiner Laden-Vorban mit Zalusse meistbietend verkauft werden.

Pflaumen-Verpackung.

Der diesjährige reichliche Pflaumenanhang der Gemeinde Zwebendorf soll Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr im Gasthose dabelst gegen gleich baare Zahlung an den Bestbietenden verkauft werden. Die Ortsbehörde.

Neue und geb. Möbel aller Art verkauft billig Brunnswarte 6.

Das Neueste und Vollkommenste in Dampfmaschinen und Locomobilen

von Clayton & Shuttleworth, Lincoln, sowie dergl. erf. Maschinen eigener Fabrik hält zur sofortigen Lieferung am Lager und angelegentlich empfohlen

Gustav Bötte, Söcherleben.

Cl. & Sh. lieferten bis zum 1. Januar über 21000 Dampfmaschinen und 23000 Locomobilen, Zahlen, welche von keiner anderen Fabrik der Welt auch nur annähernd erreicht worden sind.

Kaufmännischer Verein.

Montag den 19. Juli cr. beginnt das Concert 6 Uhr Abends.

Hofjäger.

Auf vielseitiges Verlangen Heute Freitag den 16. Juli 1886 Wiederholung des mit vielem Beifall aufgenommenen

Grossen Brillant-Feuerwerk

verbunden mit Extra-Concert. Anfang 8 Uhr. Entrée 15 Pfg.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 17. Juli cr.

Gr. Extra-Abonnement-Concert.

angeführt von der Kapelle des Königl. sächs. Infanterie-Regts. No. 106 (Prinz Georg) unter Direction des Königl. Musikdirectors Herrn Hermann.

Vorverkaufsstellen wie bekannt. Paul Jahn.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 16. Juli

IV. Abonnements-Concert

in Freyberg's Garten.

Abonnementskarten sind vorzuziehen. Anfang 7 1/2 Uhr. Gleichseitig den Mitgliedern zur Nachricht, daß ein vom Verein geplanter Extrazug nach Thale zu den gedachten Bedingungen die Genehmigung der Königl. Eisenbahndirection nicht erhalten hat. Es wird daher den Vereinsmitgliedern empfohlen, denjenigen Extrazug zu benutzen, welcher in aller nächster Zeit von der Bahn-Verwaltung Leipzig bezw. Halle abgefahren wird. Der Vorstand.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 18. Juli drittes Kirchfest. Nachmittags Concert, Anfang 3 Uhr, nachdem Ball. E. Römer.

Schützen-Gesellschaft in Söcherleben.

Das diesjährige Central-Bundesfest verbunden mit dem Königschießen findet am 18., 19. und 20. Juli cr. statt. Freunde und Gönner dieses Festes werden hierdurch ergebenst eingeladen. Das Directorium.

Th. Werndl,

Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.



Ed. Lincke & Ströfer
HALLE a. S.
Mosaik-Platten-Handlung,
empfehlen:

Fussboden-Platten
gerippt und glatt, von einfachsten bis zum reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern; Platten römischer und Terrazzo-Imitation; graphirte Platten;

Stift-Mosaik-Platten
(Letztere auch für Facaden-Decoration.)

Wand-Platten
glasiert, mit eingelegten und aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;

Trottoir-Platten, zum Belegen von Perrons, Fusswege, Vorläufe, Durchfahrten, Ställe etc. glatt, gerippt und geriebt, einfarbig u. gemauert.

Schieferplatten, Bord- und Kinn-Steine.

Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Lege-Anweisung ertheilt.



Bekanntmachung.

Vom 15./16. d. Mts. ab bis auf Weiteres wird mit dem Güterzuge No. 402 (ab Halle 12,00 Uhr Nachts) eine Personenbeförderung in III Wagenklasse von Halle nach den Stationen bis Oberböhlen a. S. verkehrsweise eingerichtet. Näheres durch Plakate. Nordhausen, den 12. Juli 1886. Königlich Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Islander Serringe

(Nießend fett)

empfiehlt G. Friedrich, Bürgergasse 10.

Tod allem Ungeziefer

durch Benützung des unbedenklichen Pulver. Es ist nicht zu verschmähen mit dem gesundheitlichen Säugetierpulver, sondern das garantiert beste Mittel zur sofortigen Vertilgung aller Ungeziefer, wie Wanzen, Flöhe, Mücken, und Blattläuse, sowie aller Spinnweben, auch nicht eine Spur paritätisch. Um sich vor Nachschüben zu schützen, ordere man ausreißend das **Brandt'sche überfeine Pulver.** Niederlage bei

Schwämme aller Art, auch Lufah u. Protzler, handschuhe empfiehlt M. Waltsgott.

Siezu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Anzeigenbetrieb verantwortlich: Julius Mundel in Halle. — Druck: die Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle. Expeditions- und Anzeigen-Verlag: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.